

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das LI. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

56. Und vermahnen den Leser unsere Erfindung nicht zuverachten / denn es ist der wahre Grundt : Denn als Isaac seiner Braut entgegen gieng / so kam er von dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden / wie Moyses saget : Will einer unsern Sinn und Erkändniß recht verstehen / so muß er sich auch zu demselben Brunnen machen / daß er mit Rebecca angenommen werde / alsdenn wird er sehen aus was Geist diese Feder geschrieben hat / in welcher Zahl und Stimme sie entsprossen sey.

57. Ob aber einer allhie nichts sehe / so mag er sich wohl blind und noch keinen Menschen schätzen : Die Juden und Türcken / so woll Babel mögen ihre Augen auffheben / und die Figuren des alten Testaments recht ansehen / sie werden also finden.

Das LI Capittel.

Wie Abraham habe ein ander Weib genommen / mit welcher er noch sechs Söhne gezeuget / welchen er Geschenck gegeben / und seine Güter alle seinem Sohn Isaac gegeben / die andern aber lassen bey seinem Leben von sich stehen ; und wie er gestorben sey / was darbey zu verstehen sey.

Genef. 25.

M Dies spricht : Abraham nam wieder ein Weib / die hieß Kethura / die gebahr ihm Simron / Jacksan / Medan / Midjan / Jeshack und Suah / von welchen sechs Geschlechter seynd entstanden : Mit Sara zeuget Abraham nur einen Sohn / von welchem die ganze Historia deutet ; aber mit der Kethura zeuget er sechs Söhne / davon nichts sonderlichs / als nur ihr Geschlecht / gemeldet wird.

Dieses verstehet man im Innern also.

Abraham mußte mit seiner Sara von ehe alt werden / ehe er Isaac zeugete : Anzudeuten / daß Christus solte im Alter der Welt / im Fleische offenbahr werden.

2. Isaac ward aus Abrahams Natur und aus dem Glaubens-Ente gezeuget in einer alten / fast wie erstorbenen

nen Matrice nach menschlicher Natur empfangen / auff daß Gottes Esen den fůrgang hette. Als aber Sara starb / so nam ihme Abraham die Kethura / und zeuget bald sechs Söhne mit ihr : Kethura spricht in ihrem Nahmen aus das Centrum der Natur / wan man die Senfualische uncompactire Geister der Buchstaben in dieses Wort Kethura formet / so verkehret man daß Kethura eine geformte Matrix der Natur sey : Anzudeuten / daß Abraham / nach deme er hatte das Fürbilde Christi im Glaubens-Ente gezeuget / nun solte sein eigen Bildniß nach Adams Natur / aus den sechs Eigenschaften des natürlichen Geist-lebens zeugen / und sein eigen natürlich Bildniß auch darstellen / also müste er auch ein solch Gefäße darzu haben.

3. Sara müste nur einen Sohn gebähren : Anzudeuten / daß das Reich der Menschen nur einem gegeben sey / und daß sie alle unter diesen einigen geßdeten / und in ihme solten derselbe einige werden / als Aste an einem Baume / welcher Christus in allen seyn solte.

4. Aelter aber zeugete Abraham nun mit der Kethura 6. Söhn nach den 6. Eigenschaften der geformten Natur der Wirkung der sechs Tagwerke ; und Isaac / daß ist / Christus ist der siebende / als der Ruhetag oder Sabbath / darein die sechs Söhne solten in die Ruhe eingehen / gleichwie die 6. Tage der Schöpfung / verseyhet die 6. Eigenschaften des Centri der Natur / als das wirkende Geist-leben in dem siebenden ruhen : Also auch stellet der Geist Gottes die Figur in Abraham dar.

5. Und haben aelter gar eine schöne Figur wieder die Vernunft-weisen / welche sagen : Wer nicht von Natur im Glaubens-Ente gebohren sey / der sey verstocket / und könne nicht zur Kindschafft Gottes kommen / er werde nicht von Gott gezogen / daß er möge zur neuen Gebuhr kommen. Diese Figur schläget ihren Landt zu bodem / und weist den wahren Grundt an / und stellet erstlich Isaac / als Christum dar / und zeigt an / wie demselben allein das Reich Gottes erblich und eygen sey / und daß es kein Mensch mehr zum Natur-Recht könne haben ; und wie wie mit Adam allesamt seind davon ausgestoffen worden / und das

dasselbe verlohren / gleichwie der Kethuræ Kinder alle von Abrahams Gütern ausgestoffen worden / und sie allein Jsaac erbete.

6. Und stellet darneben dar / wie Adams Kinder auch aus Abraham seynd gebohren worden / und wie er ihnen von seinem Gut habe Geschenke gegeben ; Deutet an / wie Adams natürlichen Kindern aus Gottes des Vaters und Christi Gütern Geschenke gegeben worden ; wie ihnen Abrahams Güter aus Gnaden / als ein Geschenk gegeben werden.

7. Dan Abraham stieß seine natürliche Kinder nicht von sich aus ohne Geschenk : Also auch stieß Gott Adam nicht aus dem Paradyß ohne sein Geschenk : Er schenckete ihm von ehe den Schlangen-treter im Worte des Bundes / darnach stieß er Adam aus der Kindlichen Erbschafft des Natur-Rechts / und nam ihn aber in der Schenkung wieder an ; wie auch allhie Abraham seine Kinder nicht von der Kindschafft verwarff (sondern vom Natur-Recht seiner Güter / aber in der Kindschafft waren sie ihm lieb : Darum schenckete er ihnen von seinen Gütern / und deutet damit an / daß zwar wol das Himmelreich als ein Christo / als dem rechten Jsaac / gehöre : Aber gleich wie er Adam den Bund aus Gnaden schenckete / und wie Abraham den Kindern der Rebsweiber aus Jsaacs Recht Geschenk gab : Also gibet noch heute Gott der Vater Adams und Abrahams natürlichen Kindern den Bund und das erbe Christi als ein Geschenk.

8. Und wie Abrahams natürliche Kinder nicht vom Bunde ausgeerbet waren / sondern nur von seinen Gütern : Also auch ist kein Mensch vom Bunde Gottes in Adam und Abraham auffgerichtet / ausgeerbet / ein jeder empfähet den geschenckten Bund in Mutter Leibe / in deme er Macht hat in seinem geschenckten Bunde / in Christi Güter einzukehren.

9. Aber die Güter hat er nicht in Natur-Recht / dieselbe aus eigenem Willen zu nehmen / sondern als ein Geschenk : Er soll und muß sich in Bund ergeben als ein Diener seines natürlichen Willens sich im Bunde begeben / und den Willen zum Natur-Rechte verlassen / und
des

des Bundes Eigenthum werden / also daß er nicht mehr seinen eigenen Natürlichen Willen in Bund und das Geschenk einführe / sondern seinen Willen dem Bunde ergebe : Addeñn stehet das Geschenk an statt des eigenen Willens / und lebet die Natur Adams im Geschenk / und geneuisset gleichwohl der Erbschafft / aber nicht im eigenen Willen / sondern in der wahren Gelassenheit / da der Wille des Bundes des Menschen Wille wird.

10. Denn der Wille des Bundes erbet die Kindschafft im Natur-recht / aber der Wille der Natürlichen Selbstheit ist davon ausgestossen / der muß der Eygenheit ersterben ; und so das geschicht / so stehet er im Bunde in Christo auff / und besizet das Geschenk im Gnaden-recht : Christus hat sich im Bunde in Adams Geschenk in der Menschlichen Natur offenbahret / und ist des Bundes Leben und Willen worden / und denselben erfüllet.

11. Nun lieget aber derselbe geschenckte Bund den Sote Adam schenckete / in allen Menschen / denn gleichwie die Sünde von einem auff alle erbet / also auch der Bund und das Gnaden-geschenke von einem auff alle : Ein jeder Mensch hat Christum in sich / aber der eigene Wille ergreiffet ihn nicht / sondern er creuziget ihn / und wil nicht der Selbstheit ersterben / daß er in Christi Tode eingienge / und im Bunde im Willen Christi auffstünde.

12. Der eigene Wille will nur ein angenommenees Gnaden-kindt seyn / und er ist doch für Gottes Angesicht verstofften / gleichwie Abraham seine natürliche Kinder von seinen Gütern außstieß / und sie enterbete / und die Güter allein Jsaac gab ; also ist das Reich Gottes allein des Bundes Willen.

13. Welcher zwar in allen Menschen lieget / aber kein Mensch kan das Reich Gottes empfangen oder schauen / er werde denn des Bundes Kindt / daß er den Natürlichen außgegangenen Willen verlasse / und ziehe den Willen Christi an im Bunde / daß sein Wille im Bunde / in Christo neugeböhren werde ; addeñn ist er ein Rebe am Weinstock Christi / und empfahet Christi Geiß / Willen und Leben / und wird nach dem Bunde / Christus : Also wohnet denn Christus in Adam / und Adam in Christo /

Christo / und das ist es / was der Geist Moysis in dieser Figur sürmahlet.

14. Daß aber Abraham ließ die Kinder seiner Adamschen Natur von sich aus seinem Hause ziehen mit den Geschenken / und nicht bey sich als Hausgenossen behielt / deutet diß an / daß zwar der eufferliche Mensch diese Zeit werde in dem Willen der Selbstheit auff Erden leben / und daß er denselben nach dem irdischen Menschen nicht könne gang ablegen ; aber derselbe irdische eigene Wille sey von Gottes Heyligkeit / als vom Himmelreich / ausgestossen.

15. Und obwohl das Geschenk des Bundes in ihm verborgen liege / so sey doch der euffere irdische Mensch vom Paradyß und Bunde Gottes ausgestossen / und solle das Himmelreich nicht erben / (Joh. 6.) sondern allein der / welcher aus dem Geschenke des Bundes geböhren werde ; Nicht Adam / sondern Christus in seinen Gliedern / nicht der Schlangen Ens und eigene abtrinnte Ismaelitsche spädtige falsche Wille / sondern der Wille des Bundes in Ismaels Beschneidung / da der Eybter vom Bunde abgeschnitten wird / da alsdenn Ismael Isaacs Bruder wird.

16. Der eigen selbgemachte grobe irdische Adam / der sich durch seine Lust hat zu einem Thiere gemacht / und des Teuffels Begierde und Willen in das eingeführere Thier eingenommen / der kan nicht im Bilde Christi seyn oder bleiben : Er ist heraus gestossen / und wandelt in der Welt Eitelkeit und eigen Lust / auch ist er des Geschenkts im Bunde nicht fähig.

17. Aber der rechte Adamsche Mensch den Gott aus der Erden Matrice machete / daraus die Erde uhrstendete / in demselben stehet der Bund und das Geschenk / gleich wie eine Tinctur im groben Blei / welche die Grobheit des Bleyes / als den groben Saturnum in seiner eigenen Begierde in sich verschlinget / und den Saturnischen Willen rödet / und führet seinen eigenen (verstehet der Tinctur Willen und Eychheit) im Blei empor / dadurch das Blei in Gold verwandelt wird.

18. Also auch verstehet imgleichen / der grobe Saturnische eigene Wille aus der finstern Welt Eigenschafft im Menschen

Menschen kan nicht in Gottes Hause wohnen / er ist haus-
sen in der verderbten Welt / Gott hat ihn aus dem Para-
diese ausgestossen / gleichwie Abraham seine natürliche
Adamische Kinder aus Isaacs Gütern austieß: Also auch
unser irdische Mensch nach seiner angenommenen Grab-
heit und Eigenheit / der ist zum Himmelreich nichts nütze:
Er ist nur das Beyl da der Zimmerman in dieser Zeit
mit hauen kan / im Himmel darff er dieses Beyls nicht/
dan er darff ihme kein Haus bauen zur Eigenheit / son-
dern Christus / als das geformte Wort Gottes / ist sein
Haus.

19. Und wie Abraham seine Kinder von den Rebwei-
bern mit Geschenke aus seinem Hause stieß; also auch ist
der Adamische Mensch von Gott gestossen / welchen Chri-
stus als des Vaters Geschenke / in sich wieder annam:
Dan als Christus in unser Menschheit kam / so ließ ihn
Gott ans Kreuz hängen und tödten / und nam ihn aber
in seinem Geschenke wieder an / und setze ihn zur rechten
der Krafft Gottes im Himmel / und unser Menschheit
mit und in ihme / aber der Menschliche eigen Wille mußte
am Kreuz sterben.

20. Also deutet auch der Geist Moysis allhier in der Fi-
gur mit Abraham und seinen Natur Kindern; daß der euf-
sere natürliche Mensch nicht solte im Ens Christi wohnen/
dan er sey in Adam aus dem Paradiese ausgestossen / so
möge er auch nach seiner Thierischen Eigenheit nicht in
Isaacs Güter / als in den Glaubens-Ens, als in Christo
eingenommen werden; und ob gleich Christus/als des Va-
ters Geschenke im innern wahren Menschen/welchen Gott
in Adam schuff / wohnet / so soll doch das grobe Thier / als
die Irdigkeit und Eitelkeit von Christo in alle wege aus-
gestossen seyn. Ja ein jeder Mensch / welcher ein Christ
seyn wil / soll den irdischen Willen / welchen nach Eytel-
keit und eigen Lust lüßert / von sich austossen.

21. Gleichwie Abraham in dieser Figur seiner Kinder
nicht schonete und sie austieß / also soll auch ein Christ sei-
ner Kinder/als der eigenen Lust und Begierde/und alles das
deme anhanget / nicht schonen / sondern mit dem Ver-
stande aus dem wahren Tempel Christi / als aus Gottes
Ge-

Geschencke täglich und stündlich aufstossen/ und den alten Adam creutzigen; wo das nicht geschicht/ so creuziget sonst der alte eigenwillige Adam Christum in sich/ so muß anders Christus am Creuz hangen/ und wird getödtet.

22. Auch ist dieses die Figur beyhm Abraham mit Aufstossung seiner Natur- Kinder/ daß/ gleich als Christus/ als der wahre Jsaac ins Fleisch kam/ als in die Menschheit/ so würden die Abrahams natürliche Kinder/ als die Juden unter dem Reich Christi von den natürlichen Gütern/ als von aller Herrschafft/ von Land und Königreich außgestossen/ und hörerete ihre Herrschafft auff: Denn die Herrschafft gehöret nun Christo/ als der Christenheit/ dens Christus brachte ein ewig Königreich mit/ die Güter waren alle seyn/ gleichwie auch dem Jsaac.

23. Und ob sie die wohl nicht alle beherrschen/ gleichwie auch Jsaac nur das beherrschete/ das ihm sein Vater ließ/ denn die natürlichen Kinder Abrahams von der Rechter wurden hernach Heyden/ und beherrscheten die eussere Güter/ als Kinder der eussern Natur: Noch dennoch mußten Abrahams Kinder/ so im Bunde unter der Beschneidung waren/ als Christus sich offenbahrete/ außgestossen werden: Anzudeuten/ daß auch an des Bundes Kindern der irdische Mensch/ als die Selbheit im Schlangen Eute, muß von Gott verstofften werden.

24. Also ward beyhm Abraham die Figur des Reichs Christi dargesteller mit seinem Sohn Jsaac: Als aber Christus ins Fleisch kam/ so thät Gott die Figur weg/ und nam den eussertlichen Kindern Jsaacs die eussere Güter des Landes Canaan: Anzudeuten/ daß nun das heilige Land Canaan sey offenbahret worden/ da Jsaacs Kinder sollen das rechte verheissene Erbe in Christo einnehmen/ und nicht mehr die Figur/ sondern das Wesen der Figur/ als das vollkommene/ und nun die eussere Güter sampt der Figur verlassen/ und Christum im Fleische anziehen.

25. Daß sich aber die Juden/ als Jsaacs und Abrahams Kinder/ als die Kinder in Christi Figur nicht alle haben zu Christo gewand/ als er sich im Fleische offenbahrete/ ist diese Deutung: GOTT gab ihnen das Geseze der Natur/ da im Geseze eussertlich das Reatiment der Natur ver-

M m

stan

standen ward / und innerlich Christus / als der Bund und das verheißene Geschenk Gottes im Paradyse / daß das Geseze der Natur soll Christi Haußgenöß werden / daß der rechte Mensch unter dem Geseze der Natur in Vernunftigkeit soll leben / und soll aber seine eigene Natur Christo in sein Hauß einführen / so musse die Figur des Gesezes bey etlichen Abrahams Kindern / als bey etlichen Juden bleiben / anzudeuten / daß das Geseze Christi Haußgenöß sey.

26. Verstehet / daß die Natur des Menschen soll bleiben / und ist nicht ganz von Gott verstofften / daß also ein ganz fremdder neuer Mensch solle auß dem Alten entstehen / sondern auß Adams Natur und Eigenschafft / und auß Gottes in Christi Natur und Eigenschafft / daß der Mensch sey ein Adam Christus; und Christus ein Christus Adam: Ein Mensch Gott / und ein Gott Mensch. Und darumb ist die Figur bey den Juden geblieben / und auß den Ursachen seynd sie nicht alle zu Christo bekehret worden / daß die Natur ihre Figur und Recht behielte / denn sie soll ihre Kinder unter dem Geseze / als die Figur Christi / Gott dem Vater in Christo überantworten: Aber ihre Figur wird im Feuer Gottes probiret werden / auff daß erkandt werde / was ein wahres Kind des natürlichen Gesezes in der Figur Christi sey gewesen / welcher im Geseze sey im Geseze auß der Figur Christi gebohren worden / oder nicht.

27. Nicht der Mantittel ist ein Saac in der Figur und im Geseze gebohren / sondern der / der auß der Verheißung im Glauben Abrahams gebohren wird: Der in Christi Figur / als im Geseze mit Mund und Herzen lebet / denselben hat das Geseze Gottes in Christi Figur eingeasset / und wird ihn in die Erfüllung der Figur einführen.

28. Denn es liaget nicht allein an des Menschen Wissen / daß er wisse daß sich Christus habe ins Geseze gegeben / und sey die Erfüllung im Geseze / wie sich der Mantel-Christ rühmet / sondern es liaget an Göttlicher Ordnung / an Gottes Erbarmen: Welcher ein rechter Jude gewesen ist / und hat Abrahams Glauben im Geseze angezogen / der hat den Ens Christi / den Abraham empfieng / angezogen: welchen Ens

des Glaubens die Menschheit Christi erfüllet hat / und ist ihm selber verborgen was er ist / denn er wücket im Ampte der Natur im Befehle Gottes / welches Christus in sich eingenommen hat und erfüllet ; so dienet er Gott im Ampte der Natur / und das Ampt der Natur dienet Christo / denn es Christi Eigenthum worden.

29. Denn ihm ist aller Gewalt im Himmel und auff Erden gegeben worden: (March. 28.) Unter welcher Gewalt auch das Ampt der Natur im Befehle ist : denn Gott im Geiste Christi ist selber der / welcher das Befehle und das Ampt der Natur recht zu thun / sampt der Glaur vom Reiche Christi mit dem Glaubens-Ente, dem Abraham und Moysi gab / und ist auch selber der / welcher den Glauben und das Befehle erfüllere.

30. Also wücket der Jude in seinem Glauben in Christum Amptmann / als im Befehle / damit Christus in der Natur regieret / und hat Christum im Bunde und im Glaubens-Ente in Christi Figur / welche Christus erfüllet hat / angezogen.

31. Und der Christ / so Christum im Fleische bekennet / wücket in seinem Glauben / im Fleische Christi / und hat das Befehle der Natur / als Gottes Amptmann / recht zu thun in seinem Glauben : Denn Christus herrschet mit dem Befehle Gottes / welches er erfüllet und zum Knecht gemacht hat in seinen Kindern / und tödtet das Befehle der Sünden durch die Erfüllung seiner Liebe in seinem Blute und Tode / beydes in denen / die im Regiment seiner Überwindung leben / als die Christen.

32. Denn der Glaube / so im Befehle in der Figur im Bunde zu Gott dringet / der dringet in Abrahams Glaubens-Ente, auf welchem Christus gebohren ward / zu Gott: Und der aber in der Erfüllung zu Gott dringet / der dringet in der Menschheit Christi / als in seinen ganzen Proceß seines Lebendens / Todes und Auferstehung zu Gott.

33. Ein Christ ist Christus in der inneren Menschheit / und ein Jude ist Christus in der Figur / und im Amptmann seines Befehles / als nach der Natur. Nun aber ist doch Adam in seiner Natur / und Christus in der Göttlichen

Natur eine Person worden / nur ein einziger Baum: Wer ist nun allhier der da richtet?

34. S. Paulus spricht: Es ist kein Ansehen der Person für Gott / welche ohne Gesetz gesündigt haben / die werden auch ohne Gesetz verlohren werden / und welche am Gesetz gesündigt haben / die werden durchs Gesetz verurtheilet werden: Sintemahl für Gott nicht die das Gesetz hören / gerecht sind / sondern die das Gesetze thun / werden gerecht seyn: Denn so die Heyden / die das Gesetze nicht haben / und doch von Natur thun des Gesetzes Werke / dieselben / well sie des Gesetzes Werke nicht haben / und doch von Natur thun des Gesetzes Werke / sind sie ihnen selber ein Gesetz / damit daß sie beweisen / des Gesetzes Werke sey geschrieben in ihre Herzen / sintemahl ihr Gewissen sie überzeuge / darzu auch die Gedancken / die sie unter einander verklagen oder entschuldigen: und helfet also:

35. So die Heyden Christum ergreifen / so ergreifen sie das Gesetz der Natur recht zu thun / denn Christus ist des Gesetzes Anfang und Erfüllung: Die Juden aber haben das Gesetz: Welcher nun übertritt und sündigt / als der Jude im Gesetz der Natur / oder der Heyde / so sich zu Christo bekennet / am Gesetz der Erfüllung / der soll ein jeder in seinem Gesetze gestraffet werden / als der Jude im Gesetz Gottes des Vatters in Christo / und der Christ im Gesetz des Evangelii / als im Gesetz der Erfüllung.

36. Und ist allhie kein Ansehen des Namens / daß einer sagt / ich bin ein Jude; der ander / ich bin ein Christ: Der Name machet keinen Unterschied in der Kindschafft Gottes / sondern der Geist im Herzen recht zu thun / Gott zu gehorsamen: Sie kommen alle in der Gnade unter dem Gehorsam Christi zu Gott / der Jude und Christ.

37. Denn außser Christo ist weder Gesetz noch Evangelium / Christus ist die Gerechtigkeit die im Gesetze für Gott gilt / auch so hat der Mensch außser Christo keinen Gott: Er lauffe nun gleich im Gesetze oder Evangelio / so er in der Begierde Gott zu gehorsamen lauffet / so lauffet er im Gesetz der Erfüllung; denn Christus ist der einzige Gehorsam der für Gott gilt / beydes im Gesetze und Evangelio. Alle Menschen so sich in Gehorsam Gottes ergeben / die werden in Christi

Christi Gehorsam / als in der Erfüllung des Gehorsams auch angenommen / der Jude / und auch der Christ / so wohl auch der Heyde / so weder das Gesetz noch Evangelium hat.

38. Denn so der Heyde begehret dem einigen Gott zu gehorsamen / und erkennet ihn aber nicht nach seinem Wesen seiner Offenbahrung / dringet aber in Gehorsam Gottes / so ist er ihme selber ein Gesetz / und bezeuget im Werke / daß Gott setz Gesetze in ihm geschrieben hat / welches er in seinem Sohn erfüllt hat / wie Paulus sagt : Denn der das Gesetz und Evangelium weiß / der weiß es als eine Gabe des Gebers / der ihm das Wissen gegeben hat : der es aber nicht weiß / und doch die Krafft des Gesetzes und Evangelii begehret / in deme weiß Gott in Christo was er wil.

39. Denn es ligt die Gnade nicht allein im Wissen / daß einer die Gnade in Christo weiß / sondern im Eindringen in die Gnade / und an Gottes Erbarmen legt es : Einer dringet im Gesetze in das Erbarmen / der ander im Evangelio / der dritte ohne Gesetz und ohne Erkenntniß des Evangelii : welcher der keines hat / hanget aber an der Gnade Gottes / die wird ihm im Verdienst Christi geschencket / ohne alle sein Wissen.

40. Gleichwie der Ast am Baume nicht weiß / woher ihm der Stamm den Saft und Krafft einführet / er sehnet sich allein nach der Krafft der Wurzel / und zeugt den Saft mit seiner Begierde in sich : Also auch imgleichen sehnet sich mancher unwissender Mensch nach seiner ewigen Mutter / darauf er mit Adam entstanden ist / und kämpft in seiner Unwissenheit wieder in das Gnaden-geschenke / das Gott Adam in seinem Falle schenckete ; denn der Bund und die Gnade erbet von Adam auff alle / wie auch die Sünde von einem auff alle erbete ; Welcher des einigen Gottes Gnade begehret / der erlanget sie in Christo / der ist die Gnade selber.

41. Die Juden wollen die eussere Menschheit Christi nicht glauben und verleugnen sie. Die Christen aber glauben sie / und beslecken dieselbe mit Gottlosem Wandel ; und ist also str Gott einer wie der ander / aufgenommen die

M m iij Rm

Kinder des Glaubens unter den Juden und Christen/welcher
er beslecker Rock im Blute Christi gewaschen wird.

42. Nicht bestättigen wir hlermit der Juden und Heyden Unglauben / daß sie sollen in der Blindheit bleiben/denn die Zeit ihrer Heimführung ist gebohren / daß sie sehend werden; sondern wir decken hiermit auff den falschen Antichrist bey den Juden und Christen / in deme sich ein jeder seines Rahmens rühmet und den andern verdammet/ der Jude im Gesetz / und der Christ im Evangelio / und der Heyde in seinem Aberglauben.

43 Ein jeder will in seiner Wissenschaft Gottes Kind seyn / und der Ungehorsam und Unglaube ist doch bey einem Volcke so groß / als bey andern / und seynd in der Wissenschaft nur eine Figur für Gott / und wird keiner durch das Wissen allein selig: Denn das ich für wahr holte daß Christus gebohren und für mich gestorben / und vom Tode auferstanden sey / machet mich nicht zum Kinde Gottes: Der Teuffel weiß das auch / es nützet aber ihme nicht / ich muß Christum in der Glaubens-Begierde anziehen / und in seinen Gehorsam / in seine Menschwerdung / leyden und Tod eingehen / und in ihme auff stehen / und den Gehorsam Christi anziehen: alsdenn bin ich ein Christ / und ehe nicht.

44. Das richten und verdammen ohne Gottes Befehl ist nur der Antichrist bey den Christen: Ohne Gottes Erbarmen kompt niemand zur Kindschafft / wir müssen alle durch das Erbarmen Gottes eingehen / der Jude und Christ / der Wissler und nicht Wiss: r; Unser Wissen soll in der Liebe Christi vßlitzig werden / daß wir einander lieben/ sonst ist das Wissen kein Nuzge / so ich nicht mein Wissen mit der Begierde in die Liebe Gottes: damit er uns in Christo geliebet hat / einführe / und liebe meinen Nächsten in der Liebe Gottes in Christo mit der Liebe / damit uns Gott in gemein liebet und geliebet hat / da wir seine Feinde waren/so habe ich noch nicht Gottes Liebe in mir wohnen.

45. Wie wilk aber der lieben / welcher seinen Bruder um der Wissenschaft willen verachtet/so uns doch Gott liebet/ da wir nichts von seiner Liebe wußten? hat ein Mensch nicht dieselbe Liebe Gottes in sich / damit uns Gott liebet/ da

da wir ihn nicht kanten; was rühmet er sich denn lange der Kindschafft Gottes? ist er Gottes Kind / so hat er auch die freye Liebe Gottes / damit Gott alle ding liebet; hat er die nicht / so ist er der Kindschafft noch nicht fähig: So nun einer seinen Bruder verachtet und verdammet / der noch nicht die Wissenschaft hat / wie mag er sich denn der Liebe Gottes rühmen / damit Gott seine Feinde in Christo liebet / damit Christus für seine Feinde bath.

46. Du falsche kalte Liebe der Titel-Christenheit! wie schuld dich die ewige Wahrheit in dein Gewissen / indeme du nur am Wissen hängest / und zankest um die Wissenschaft / und hast der Liebe nicht / richtest dich in deinem Richten nur selber / da je ein Hauffe den andern richtet / und seynd für Gott anders nichts / als die natürlichen Kinder Abrahams von der Kethura / da je einer dem andern Schuld gab / daß sie der Vater hätte vom Erbe außgestossen / und möchten nicht sehen was die Schuld war / als nemlich der bösen verderbten Natur / welche nicht ein Erbe war.

47. Also auch ingleichen ist euer Richten kein Erbe der Güter Christi / es wird von der Erbschafft ganz außgestossen / beydes der Juden und auch der Christen / so wohl auch der Türcken / alle euer Zanken ist anders nichts als der Spötter Jmael / der Christum in seinen Gliedern spottet: Ihr mißbraucher alle den Nahmen Gottes mit eurem Richten / und verdammet die mancherley Gabe des Seltes Gottes unter euch / und richtet nur in der Selbstheit / und nicht nach der Liebe Christi.

48. Euer Richten ist nur der Welt Schade / damit ihr die Unwissenden irre machet und zur Lasterung führet: Das Verdammen lehret ihr sie / und das wahre Wissen im Geiste Gottes habet ihr selber nicht; ihr lehret euch selber nicht; und wolle doch andere lehren und richten / und seyd in dem Lauffe allesampt nur die außgestossene Kinder Kethuras / zanket und beißet euch umb Abrahams / als Christi Güter / und habet sie doch nicht: Hättet ihr dieselben / so hättet ihr der Liebe Christi / welche die wahre Güter seynd.

49. Kein Wissen ohne die Liebe Christi ist ichs nütze zur Kindschafft / es ist nur Babel und Babel / lehren und selber

M m liij

nichts

nichts thun / als nur den Abgott Maazim in sich selber ehren ; der hohen Schulen Wissen / und des Teuffels Wissen auffser Gottes Liebe begehret / so wäre er im Paradyß blieben : Wüßten die hohe Schulen nicht das scharffe disputiren / so blieben sie in der Einfalt Christi / und hätten nicht die ganze Welt mit ihrem Zancken in Meynungen geführet / dadurch man ist ganz von der Erkänntniß Gottes in Meynungen und in richren eingegangen / daß jezo nichts als verdammen in der Christenheit / und alle liebe und Wahrheit verloschen ist / da man die Seeligkeit hat in die Meynungen gefasset / und den Meister an den Rechte gebunden : daß also der Antichrist über Christum herrschet / darunter er doch nichts / als nur seinen Lucifer und Gott Maazim des Bauchs ehret und meinet / wie für Augen ist.

51. Nachdem nun Abraham hatte der Rebweiber Kinder alle auß seinen Gütern mit Geschencken von sich gelassen / gegen den Morgen / wie Moyse saget / sie wären gegen Aufgang ins Morgenland gezogen / das ist / ins Regiment der Natur / da sich das Wesen anfähet ; so ist Abraham gestorben in einem ruhigen Alter / da er alt und Lebens satt war / und ist auch in die zweyfache Höhle / gegen Mamre über begraben worden zu seiner Sara.

Die innere figur stehet also :

52. Abrahams natürliche Kinder von den Rebweibern zogen gegen Morgen ; Da deutet der Geist auff die Figur des ganzen Menschen / wenn sich Christus im Menschen offenbahret hat und seine Güter besessen / wie alhier Isaac ; alsdenn gehet die Natur wieder in den Anfang / als in des Vatters Eigenschafft / und würcket nach der Seelen im ersten und dritten Principio, und Christus fixet in mitten / als im andern Principio, und beherrschet dasjenige / was die Natur in des Vatters Eigenschafft in Göttlicher Weisheit formet und bildet,

53. Dar-

53. Darum saget allhie Moyses / sie wären gegen Morgen gezogen / und deuter heimlich in seiner Figur auff des Menschen Eigenschafft / wie die Natur den Morgen / als den Anfang des Regiments besiget / wie denn auch Christus sagte / er wäre wie ein Weingärtner der da nachlese. Im Reiche Gottes ist die Natur Christi Knecht / aber im Reiche der Natur-selbheit hat sich Christus mit seiner Demuth zum Knechte und Gehülffen eingegeben / und dienet dem Vater in seiner natürlichen Offenbarung / und liestet immerdar hinten nach / was der Vater durch die Natur formet / das führet die Weisheit in ihren Schatz.

54. Darum saget S. Paulus / daß der Geist Gottes / auch den Kindern Gottes unterthan sey / und mit ihnen in die Forschung biß in die Tiefe der Gottheit eingehe ; und wenn es so weit kommet / so ist der Mensch in einem ruhigen Alter / wenn alles in Ihme in seiner Ordnung ist / als die Natur im Morgen in des Vatters Eigenschafft / und Christus in Abend / in der Demuth / so hat der Mensch des euffern bösen sündlichen Lebens gar satt : Er sehnet sich immerdar mit seinem Wesen in die zweyfache Höhle einzugehen / als in die ewige Mutter / wie oben gemeldet worden.

55. Und wenn er seine Lebensgestalte hat in die Göttliche Ordnung gebracht / wie allhie Abraham hatte alles in ein Ordnung bracht / alsdenn erglebet er sich ganz und gar in einem Wesen in die ewige Gebährerin / und mit seinem eigenen Willen in Tod und das Sterben / und ist des Lebens der Selbstheit ganz überdrüssig und mühe / und ruhet also in seinem Gotte.

Das LII. Capittel.

Die Historia von Isaac / auch wie Esau und Jacob gebohren worden / und was sich mit ihnen habe zugetragen / was darbey zuverstehen sey.

Genes. 25.

Moyses spricht : Nachdem Tode Abrahams segnete Gott seinen Sohn Isaac / und er wohnet bey dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden. Die

M m v

Der